

SWR2 Leben

Dem Unfassbaren einen Namen geben

Luz Maria Duráns Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit

Von Erika Harzer

Sendung: Dienstag, 18. August 2020, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

DEM UNFASSBAREN EINEN NAMEN GEBEN

Atmo 01 Am Tisch im Garten von Luz María Durán

O-Ton 01 Luz María Duran:

La noche del 17 de junio mi hijo salió con tres compañeros de trabajo a dejar un pedido a domicilio. De regreso pasaron a un bar. En ese bar, por las investigaciones supe que no tenían para pagar la cuenta, ya era tarde, ese día ya era tarde, ya me parece que era entre 10 y 11 de la noche. Yo me preocupé y le dije a mi hijo menor que le hablara a su hermano porque ya era tarde. Y mi hijo Israel le dijo a mi hijo que estaba conmigo que estaban en el bar y que le llevara dinero para pagar la cuenta, mi hijo menor salió, salió con otro trabajador.

VO Duran:

Am 17. Juni lieferte mein Sohn Israel gemeinsam mit drei Angestellten Ware an einen Kunden aus. Danach gingen sie in eine Bar. Wie ich später erfuhr, hatten sie aber nicht genug Geld dabei, um die Rechnung zu bezahlen. So gegen 10 oder 11 Uhr nachts machte ich mir Sorgen und sagte meinem jüngeren Sohn Irving, er solle den Bruder anzurufen. Israel bat im Telefongespräch den jüngeren Bruder, Geld in die Bar zu bringen, damit sie bezahlen könnten, woraufhin Irving dann mit einem meiner Arbeiter losfuhr.

Erzählerin:

Luz María Durán ist Mexikanerin, Mitte vierzig, Kleinunternehmerin, von kleiner Statur und etwas schüchtern. Gemeinsam mit ihrem Mann betreibt sie eine Gärtnerei mit Baumschule am Rande der Industriestadt Monterrey im Nordosten Mexikos im Bundesstaat Nuevo León.

*Atmo 02 aus der Gärtnerei – Stimmen der Journalist*innen*

Erzählerin:

Die grüne Oase ihrer Gärtnerei wird von Autoverkehr umtost. Luz María empfängt an einem ganz normalen Arbeitstag im Frühjahr 2018 eine Gruppe Journalistinnen und Journalisten. Auf einem langen hölzernen Arbeitstisch hat sie schon unzählige Zeitungsausschnitte ausgebreitet. Und ein Poster. „*Wo ist er?*“ steht darauf geschrieben. Darunter ein Foto, in dem auf ihren beiden Händen das Foto ihres Sohnes liegt. *Israel Arenas Durán. Verschwunden am 11. Juni 2011.* Das war der Tag vor mehr als sieben Jahren, an dem staatliche Sicherheitskräfte ihren Sohn gewaltsam verschwinden ließen. Unfassbar und doch nicht ungewöhnlich in Mexiko. Der 15jährige Irving und sein Begleiter kamen mit dem gewünschten Geld zu spät. Das Unfassbare hatte bereits begonnen. Irving sah, dass die vier jungen Männer von Polizisten festgenommen worden waren.

O-Ton 02 Luz María Durán:

Entonces mi hijo menor lo siguió y cuando les dio alcance el vio cómo lo estaban esposando y lo subieron a otra camioneta particular. Mi hijo menor se acercó y le preguntó al tránsito que por qué lo estaban deteniendo, lo que dijo el Tránsito fue

que porque habían abollado a la unidad de tránsito.

VO Duran:

Als Irving das Polizeiauto erreichte, sah er, dass die vier mit angelegten Handschellen in ein privates Auto verfrachtet wurden. Irving fragte, warum sie verhaftet seien. Einer der Polizisten antwortete, weil sie den Streifenwagen verbeult hätten.

Erzählerin:

Die vier, das waren der damals 17jährige Israel Arenas, Luz Marias Sohn, und der 23jährigen Adrián Navas Cid sowie die Brüder Reynaldo y Javier García. Adrián war verheiratet und Vater von drei Kindern. Reynaldo war mit seinen 24 Jahren der Älteste dieser Vierergruppe. Er war ebenfalls verheiratet und hatte eine Tochter. Reynaldo und Javier waren die einzigen beiden Söhne von insgesamt 12 Kindern.

Atmo 03 Blättern in Papieren und Gespräch mit Luz Maria

Erzählerin:

Nach Irvings Rückkehr überlegten Luz Maria gemeinsam mit ihm, was sie tun könnten. Ihr Ehemann und Vater ihrer Kinder war in Veracruz unterwegs, jenem Bundesstaat am Golf von Mexiko, aus dem das Ehepaar stammte. Bevor sie einen Entschluss fassen konnten, kam schon der nächste Schock. Sie sahen auf der Straße...

O-Ton 03 Luz Maria Duran:

Cómo la camioneta en que viajaba mi hijo ya la llevaba una grúa, por acá pasó y nosotros en ese momento salimos a las oficinas para preguntar por mi hijo y para hacernos responsables de los hechos. Pero cuando nosotros llegamos ahí nos dijeron que nadie aparecía con el nombre que yo daba y de ninguno de los muchachos y los que estaban ahí de guardias los policías nos dijeron, venga mañana.

VO Duran:

... dass der Lieferwagen, mit dem mein Sohn unterwegs gewesen war, hier bei uns vorbei von einem Abschleppauto abtransportiert wurde. Wir fahren also zur Wache, um nach meinem Sohn zu fragen. Doch dort sagten sie uns, dass weder der Name meines Sohnes, noch die der drei anderen, an diesem Abend registriert worden seien. Wir sollten doch morgen wiederkommen.

Erzählerin:

Der Alptraum begann. Zunächst alleine, später mit ihrem zurückgekehrten Mann, wurden sie von einer Wache zur nächsten geschickt. Sie warteten Stunden über Stunden, bis sie endlich jemanden sprechen konnten, um dann wieder ohne irgendeine konkrete Ansage nach Hause geschickt zu werden. Erst Tage später erzählte ein angeblicher Kommissar, auf den sie auch wieder mehrere Stunden gewartet hatten:

O-Ton 04 Luz Maria Durán:

...que si tenían a mi hijo pero que no lo podía ver porque le habían puesto unas cachetaditas, dice: véngase mañana porque ahorita no lo puede ver. Me dijo véngase mañana...

VO Duran:

Ja, sie hätten meinen Sohn, aber ich könne ihn nicht sehen, da er Schläge abbekommen hätte. Er sagte: Kommen Sie morgen wieder, jetzt können Sie ihn nicht sehen.

Erzählerin:

Wieder fahren sie ohne irgendeine Sicherheit nach Hause. Sie sind voller Angst und Sorge und sehen sich einer Wand der Ignoranz gegenüber.

O-Ton 05 Luz Maria Durán:

Pues nosotros no sabíamos ni qué era lo que había pasado. Porque nosotros decimos las autoridades están para que nos cuiden, no sabíamos. Yo estaba recién llegada acá, mi esposo pues no sabía ni a dónde dirigirse y empezamos a buscar, fuimos con los militares, nos tomaron la declaración y nos dijeron que pues que esperáramos a que ellos nos llamaran, pero nosotros por la necesidad de saber que qué pasó, dónde estaban, este... fuimos a Derecho Humanos y en Derechos Humanos nos dijeron dónde teníamos que poner la denuncia.

VO Duran:

Wir hatten keine Vorstellung davon, was passiert war. Und wir dachten, die Autoritäten wären da, um uns zu schützen. Ich bin noch nicht so lange in Monterrey und mein Mann wusste auch nicht, wohin wir uns wenden könnten. Wir begannen zu suchen, gingen auch zu den Militärs. Dort gaben wir eine Anzeige auf, aber sie meinten, wir sollten abwarten. Doch wir wollten wissen, was los ist und gingen dann zur Menschenrechtsstelle. Dort erfuhren wir, wo wir die Anzeige stellen müssten.

Erzählerin:

Mühsam tragen sie viele kleine Mosaiksteinchen zusammen. Dabei erfahren sie auch von dem vermeintlichen Kommissar, den sie auf dem Polizeirevier angetroffen hatten und der ihnen erzählt hatte, sie könnten die jungen Männer nicht sehen, weil sie Schläge erhalten hatten:

O-Ton 06 Luz Maria Durán:

No conocían ni al supuesto comandante que después por la investigación me dijeron que era el cabecilla de los Zetas.

VO Duran:

Niemand kannte diesen angeblichen Kommissar und später bei den Ermittlungen sagten sie mir, dass er ein Anführer der ZETAS wäre.

Erzählerin:

ZETAS nennt sich ein mörderisches Drogenkartell, das sich seit seiner Gründung

1999 rasch übers ganze Land und die südlichen Nachbarländer ausgebreitet hat. Es gibt mehrere solcher kriminellen Organisationen in der Region. Zu ihren Geschäften gehören Schutzgeldforderungen, Prostitution, Drogen-, Waffen- und Menschenhandel. Ihr Markenzeichen: brutale Verstümmelung ihrer Opfer. Die Liste der Opfer ist lang. Tausende sind von ihnen ermordet und verschleppt worden. Rund 37.000 verschwundene Menschen zählt man allein in Mexiko. Es können weniger sein, aber auch mehr. Das sind Menschen wie Israel und die drei anderen, das sind Migranten, die das geforderte Schutzgeld nicht bezahlen können, Journalisten, die sich mit den Banden beschäftigen, es können so viele sein.

Atmo 04 Blättern in den Papieren und Stimmen

Erzählerin:

Vier Tage, nachdem die vier jungen Männer verschleppt worden waren, war Irving, der jüngere Bruder, in der Stadt unterwegs. Aufgeregt rief er von dort zu Hause an.

O-Ton 07 Luz Maria Durán:

Papá, dice, la camioneta de mi hermano la llevan, la lleva un hombre. Pero cómo es posible?, dice si, dice, estese pendiente. Dice, va para allá y todos salimos a ver porque eran aquí unos kilómetros adelante donde mi hijo vio y si salimos a ver y si, la llevaban. Entonces mi esposo habló a donde habíamos puesto la denuncia y mi esposo por el interés de saber dónde estaba mi hijo salió, salió con otro trabajador, lo fueron siguiendo y vieron a dónde se paró la camioneta. Entonces ellos mandaron a unos militares a las oficinas de policía y tránsito y se llevaron a mi hijo para que identificara al tránsito que lo había detenido y fue como allí se lo llevaron detenido y lo empezaron a torturar para que dijera lo que había pasado y fue cuando dijo que si, que todos los policías y tránsitos estaban involucrados con los Zetas.

VO Duran:

Er sagte: Papa, ein Mann fährt das Pritschenauto von Israel weg. Mein Mann: Wie kann das sein? Doch, sagte Irving. Schaut raus. Er wird bei euch vorbeikommen. Wir also raus auf die Straße und: ja, da fuhr er vorbei. Mein Mann rief sofort beim Militär an, wo wir die Anzeige aufgegeben hatten und danach folgte er dem Auto und sah so, wo es hingbracht wurde. Die Militärs schickten dann eine Streife zur Polizeistation und Irving sollte nun dort Denjenigen identifizieren, der Israel und die drei anderen verhaftet hatte. Dieser Polizist wurde dann festgenommen und gefoltert, damit er aussagt, was vorgefallen war. Und da stellte sich heraus, dass sowohl die Streifen- wie auch die Landespolizisten den ZETAS angehörten.

Atmo 05 aus der Gärtnerei – Kundschaft kommt - Vogelgezwitscher

Erzählerin:

Zwei Polizisten sollen die Festnahme von Israel und den drei anderen vorgenommen haben. Einer davon konnte fliehen, der andere wurde verurteilt. Doch niemand konnte oder wollte den Eltern sagen, was mit den vier jungen Männern passiert ist.

O-Ton 08 Luz Maria Durán:

Bueno, por las investigaciones supe que estuvieron en el bar pero que no tenían para pagar la cuenta de una cubeta de cervezas, la encargada del Bar le habló a los

Zetas pues... para que se hicieran cargo... pero por una cubeta de cervezas ... Pues yo creo que como unos 180 pesos.

VO Duran:

Durch die Ermittlungen erfuhr ich, dass die vier in der Bar ihre Biere nicht bezahlen konnten. Aus diesem Grund rief die Wirtin die ZETAS an, die sollten sich drum kümmern. Wegen einer Runde Bier! Wegen umgerechnet rund 8 Euro!

Erzählerin:

Die Bar zahlte Schutzgeld an die ZETAS. Nach dem Anruf kamen Polizisten. Doch die übergaben - den Ermittlungen nach - die vier an die ZETAS. Was dann geschah liegt noch heute, mehr als sieben Jahre später, im Dunkeln.

O-Ton Luz 09 Maria Durán

Supuestamente los cocinaron a mi hijo pero...

VO Duran:

Vielleicht haben sie meinen Sohn in Säure aufgelöst ...

Atmo 06 blättern in Papieren

Erzählerin:

Maria Durán zeigt auf ein Zeitungsfoto.

O-Ton 10 Luz Maria Durán

Esta persona es la que dijo que los cocinaron. El fue el supuesto comandante, él es el supuesto Comandante. Ellos me hicieron hacer creer que pues los habían cocinado y me querían hacer también, que si aceptaba que los cocinaron que firmaré, pero pues le digo, cómo voy a firmar que si no me estas comprobando lo que dijo?

VO Duran:

Es war dieser vermeintliche Kommissar, der dies gesagt hat. Und sie wollten, dass ich mit meiner Unterschrift akzeptiere, dass sie in Säure aufgelöst worden seien. Aber wie soll ich das unterschreiben, wenn du mir nicht dafür die Beweise bringst, habe ich ihm geantwortet.

Erzählerin:

Bei dieser unfassbaren Aussage blättert Luz Maria in ihren Zeitungsausschnitten. Uns Journalisten und Journalistinnen stockt der Atem. Diese kleine mutige Frau erzählt nicht von einem fiktiven Kinofilm, sondern darüber, was nach Aussagen der Polizisten und Militärs vermutlich mit ihrem Sohn und den anderen passiert ist. Das Schlimme daran ist, dass es tatsächlich stimmen könnte. In Säure auflösen gehört zu den Methoden des Verschwindenlassens und wurde schon vielfach praktiziert. Diese schmutzigen und extrem lukrativen Geschäfte haben viele mexikanische Bundesstaaten in hochgefährliche Regionen verwandelt. Verbrechen, die den Staat zersetzen, weil vielerorts staatliche Sicherheitskräfte involviert sind.

O-Ton 11 Luz Maria Durán:

Por ADN yo no he encontrado nada. No hay rastros de nada porque si, el supuesto comandante dijo de una fosa clandestina y fueron a investigar pero de mi hijo no apareció nada. (blättern) El hueso el cráneo ya sin carne, así nomás. Esqueleto.

VO Duran:

Die DNA -Proben waren bisher negativ. Es gibt keine Spuren. Dieser vermeintliche Kommissar nannte ein klandestines Grab. Aber auch dort wurden keine Spuren von meinem Sohn entdeckt. Nur fleischlose Schädelknochen. Skelette.

Erzählerin:

Was Luz Maria und all die anderen Mütter und Väter, die Ehefrauen und Kinder von Verschwundenen in diesem Land quält, ist der Umgang der Behörden mit ihnen. Sie werden nicht ernst genommen, werden von einem zum anderen geschickt, erhalten falsche Auskünfte oder werden angelogen. Sie begegnen in den Ämtern gleichgültigen, zynischen Menschen, die ihnen eigentlich aufgrund ihres Arbeitsauftrages helfen müssten. Um sie und die Suche los zu werden, wird ihnen gegenüber einfach behauptet, dieses oder jenes gefundene Skelett sei ihr verschwundener Angehöriger.

O-Ton 12 Luz Maria Durán

Pues, eso me quiso hacer creer el Ministerio Público y yo le dije que lo que me había dicho me lo tenía que comprobar pero fueron por ADN y no encontraron nada y ya son tres veces que me dicen lo mismo. En una segunda ocasión fueron huesos de animal.

VO Duran:

Das wollte mir die Staatsanwaltschaft glauben machen. Aber ich forderte eine DNA-Überprüfung und dann wurde klar: er war es nicht. Das haben sie jetzt schon drei mal so gemacht. Beim zweiten mal waren es Knochen von einem Tier.

Erzählerin:

Im August 2013 wurde der Polizist De León Pérez schuldig gesprochen, die vier jungen Männer an die ZETAS übergeben zu haben. Er wurde zu 60 Jahren Haft verurteilt. Und die Wirtin Martha Delia Arriaga, die die Verschleppung mit ihrem Anruf ausgelöst hatte, wurde zu 45 Jahren Haft verurteilt. Bei diesen Urteilen konnte der im Dezember 2012 im Strafgesetzbuch aufgenommene Straftatbestand des gewaltsamen Verschwindenlassens noch nicht zum Tragen kommen, da die Straftat vorher begangen wurde.

Doch der Bundesstaat Nuevo León, in dem Luz María Durán mit ihrer Familie lebt, gehört zu den ersten, in dem in mehreren Strafverfahren gewaltsames Verschwindenlassen nachgewiesen wurde. Dies ist vor allem dem intensiven und unablässigen Einsatz der Menschenrechtsorganisation CADHAC zu verdanken. Sie arbeitet mit Unterstützung von MISEREOR Deutschland gegen das gewaltsame Verschwindenlassen auf mehreren Ebenen.

Atmo 07 Im Garten von Luz Maria Durán

Erzählerin:

Nach den Urteilssprüchen im Falle der vier jungen Männer war die Sache für die Behörden erledigt. Für Luz María Durán und ihren Mann nicht.

O-Ton 13 Luz María Durán:

Si de que hay más culpables y saber la verdad, saber qué pasó, dónde está?, o qué le hicieron o quién lo tiene?

VO Duran:

Es gibt noch mehr Schuldige. Wir brauchen die Wahrheit: was ist passiert, wo ist er? Was hat ihm wer angetan?

Atmo 08 Aus der Gärtnerei – Arbeiter – Kunden – Vögel - Verkehr**Erzählerin:**

Doch nicht nur die Ignoranz der Menschen in den Ämtern machte ihnen zu schaffen. Auch im Freundes - und Familienkreis fühlten sie sich alleine gelassen.

O-Ton 14 Luz María Durán:

Pues los más cercanos se alejaron, porque pues decían, no son de acá de Monterrey? Quien sabe qué, cómo serán ellos? Y pues también esto para ellos era nuevo, esto lo que estaba pasando porque pues, trabajadores: como usted sabe es pura tierra en lo que trabajan, siempre andaban sucios, sudados. Uno decía: se llevan a una persona que tiene dinero, y a éstos para qué los quieren? Pues todos nos quedamos asombrados, decimos.. Cómo le van a pedir algo? pues se ve que es trabajador y no tiene posibilidades, pero pues con el paso del tiempo, no nada más fueron ellos, fueron muchos que se llevaron y hasta la fecha no sabe uno que fue lo que realmente pasó.

VO Duran:

Die uns am nächsten standen haben sich distanziert, haben gesagt: die sind ja nicht von hier, von Monterrey. Wer weiß schon, wer sie sind. Und dass vier Arbeiter verschleppt wurden, die immer verschwitzt waren und voll mit Erde, das war auch neu. Die Leute sagten: sonst holen sie Leute mit Geld, was also wollen die denn mit denen? Wir waren alle verwundert, fragten uns, was werden die wohl haben wollen, wo sie doch sehen, das sind Arbeiter, da ist nichts zu holen. Aber mit der Zeit haben wir gemerkt, es waren nicht nur die vier. Es wurden so viele verschleppt, von denen man bis heute nicht weiß, was tatsächlich passierte.

Erzählerin:

Von den Freunden, der Verwandtschaft, den Nachbarn oder auch den Kunden gemieden zu werden, diese Erfahrung machen viele Angehörige von gewaltsam Verschwundenen. Statt Hilfe oder Mitgefühl erleben sie zweifelnde Distanzierungen. Oft kursieren Spekulationen über irgendwelche vermeintlichen Verwicklungen, wegen derer sie letztlich verschwunden worden wären. Irgendein krummes Ding vielleicht, oder so? Irgendetwas wird da schon gewesen sein.

Atmo 09 Aus der Gärtnerei

Erzählerin:

Luz Maria Durán und ihr Mann José Emiliano Arenas fühlten sich allein gelassen, hilflos dieser Situation ausgeliefert. In diesen Stunden ihrer tiefsten Verzweiflung, hörten sie im Fernsehen die Ordensschwester Consuelo Morales von der Organisation CADHAC - Ciudadanos en apoyo a los derechos humanos, den Bürgern, die sich für Menschenrechte einsetzen.

O-Ton 15 Luz Maria Durán:

La hermana yo la vi en la televisión donde ella dijo que andaba buscando a los desaparecidos y yo le dije a mi esposo, llévame con ella. Ella si nos entiende, y si, al otro día yo apunté su dirección, la que dio en la tele y fuimos a buscarla, por medio de la hermana volvieron a abrir el caso, por medio de la hermana mi caso salió también en la televisión, en el periódico, volvieron a investigar.

VO Duran:

Ich sah die Schwester im Fernsehen. Sie erzählte von ihrer Suche nach Verschwundenen. Da bat ich meinen Mann: bring mich zu ihr, sie wird uns verstehen! Mit der Adresse, die im Fernsehen gezeigt wurde, fanden wir sie. Dank der Schwester wurde in diesem Fall wieder ermittelt und im Fernsehen und den Zeitschriften darüber berichtet.

Erzählerin:

Dieser Kontakt veränderte Luz Marías Leben. Sie schloss sich der Gruppe AMORES an, die zu CADHAC gehört. Einer Gruppe von Frauen, Angehörigen von Exekutierten, Entführten und Verschwundenen im Bundesstaat Nuevo León. Mit diesen Angehörigen von rund 45 Verschwundenen trifft sie sich regelmäßig. Sie stützen sich gegenseitig und organisieren Veranstaltungen und Aktionen, von denen sie hoffen, vom Verbleib ihrer Angehörigen etwas zu erfahren.

(o.c. Anfang)

Luz María erinnert sich an eine Situation in ihrer Anfangszeit bei AMORES. Sie waren unterwegs, um für die Aufnahme des gewaltsamen Verschwindenlassens als Straftatbestand zu werben.

O-Ton 16 Luz Maria Durán:

En una ocasión unas mujeres indefensas, nos tenían miedo. El Licenciado se andaba, andaba corriendo por los pasillos, se anda escondiendo, después ya que pasó todo eso las señoras nos decíamos, sí que somos (risas), sí que somos peligrosas. (risas) Pues como era posible que se nos escondieran si nosotras lo único que queríamos es que aprobaran la Ley de desaparición forzada...

VO Duran

In so einer Situation hatten sie vor uns wehrlosen Frauen Angst. Der Amtsträger ging, nein er lief durch die Gänge und versteckte sich. Danach sagten wir uns: ja, wir

sind. (lacht), ja, wir sind gefährlich! (lacht). Wie war es möglich, dass sie sich vor uns Frauen versteckten, wo wir doch von ihnen nur wollten, dass sie das Gesetz zu gewaltsamen Verschwindenlassen verabschieden sollten. **(o.c. Ende)**

Atmo 10 Gartenatmo

O-Ton 17 Luz María Durán:

Por CADHAC pues me dieron una disculpa pública ahí en Juárez, me dieron. Por CADHAC mi hija está estudiando, tiene beca, está en la Universidad mi hija, pero en CADHAC me han ayudado bastante, bastante. Yo era una de las personas de las mujeres que siempre me quedaba callada, por CADHAC estoy hablando con todos ustedes, cosa que yo pues nunca lo había hecho (se sonríe) pues mucho menos salir en televisión, pues... Si, sí. Yo nunca había dado una entrevista, yo decía, qué era eso?

VO Duran:

Dank CADHAC erhielten wir eine öffentliche Entschuldigung. Außerdem erhält unsere Tochter auch ein Stipendium für ihr Studium. Wir haben von CADHAC so viel Unterstützung erfahren. Ich war eine der Frauen, die immer schweigsam waren und jetzt rede ich mit Euch allen. Sowas habe ich vorher nie gemacht, ganz zu schweigen von einem Fernsehauftritt. Ich habe niemals ein Interview gegeben, ich habe eher gefragt: was ist das denn?

Erzählerin:

1993 gründete die Ordensschwester und Sozialarbeiterin Consuelo Morales die Organisation CADHAC – Bürger für Menschenrechte. Eine kämpferische, engagierte Frau. Juristischen Beistand und psychosoziale Betreuung bietet CADHAC den Familienangehörigen an. Und sie arbeiten an Gesetzesvorlagen mit, die die polizeilichen Ermittlungen erleichtern und auch den legalen Status der Verschwundenen definiert. Nach den Gründen für Verschwindenlassen von Menschen befragt, nennt Consuelo Morales als ein Hauptziel: Schrecken und Angst zu verbreiten. Bürger und Behörden sollen eingeschüchtert und handlungsunfähig werden. Damit kann das organisierte Verbrechen sein Territorium besser kontrollieren und seine illegalen Geschäfte ausweiten.

Atmo 11 viele Stimmen aus der Gärtnerei

Erzählerin:

Luz María sucht wieder in den Zeitungsausschnitten die Berichte über ihren Sohn Israel. Und die Geschichte holt sie wieder ein.

O-Ton 18 Luz Maria Durán:

Gracias a que la hermana, a mí me llevo a unos talleres donde nos decían, aprendan a tener fuerza dicen, para las puñaladas que les van a dar en el Ministerio Público, y mire... ahí fue donde me dí cuenta, dije efectivamente, tiene uno que estar, nos decían que con un pie adelante y otro atrás para que cuando le dieran el golpe me moviera pero no se cayera, digo, efectivamente.

VO Duran:

Dank Schwester Consuelo lernten wir in Kursen, uns stark zu machen gegen die Faustschläge, die die Staatsanwaltschaft an uns austeilt. Das musste ich erst einmal begreifen. Sie brachten uns bei, uns mit einem Fuß nach vorne und dem anderen rückwärts gerichtet hin zu stellen. Der Fausthieb bringt dich so zwar in Bewegung, aber du fällst nicht um!

Atmo 12 ruhige Atmo aus dem Garten

Erzählerin:

Ihrem Mann, erzählt Luz María, gehe es seither sehr, sehr schlecht. Er wollte alles schon auf sich beruhen lassen, aber sie gibt keine Ruhe:

O-Ton 19 Luz Maria Durán:

Le digo: esto nos lo van a tener que hacer ver, nos lo van a tener que comprobar porque no nada más es porque nos digan y ahí se quedó todo. Le digo, no esto tiene que... tenemos que ver que efectivamente sea para poder estar en paz.

VO Duran:

Ich sage ihm: sie müssen uns das zeigen, wovon sie reden. Müssen es uns beweisen. Ihre Worte sagen ohne Beweise nichts. Wir müssen sehen, dass es tatsächlich so ist, um unseren Frieden zu finden.

Erzählerin:

Die Eltern der anderen drei haben nicht die Kraft wie Luz María. Doch sie tauscht sich mit ihnen aus. Auch darüber, dass die Wirtin Martha Delia Arriaga, die Anruferin und damit die Auslöserin dieses gewaltsamen Verschwindenlassens, nach einigen Jahren freigelassen wurde.

Luz María Durán erinnert sich noch gut an einen Moment im Prozess gegen den Polizisten De León Pérez, bei dem sie fast durchgängig anwesend war.

O-Ton 20 Luz Maria Durán:

Pues una ocasión si nos vimos y él me dijo que él no había sido, que él no participó. Le digo, mire señor, eso lo hubiera pensado antes porque usted me dice que no lo hizo es como si yo, no, tuviera a mi hijo. Y lo que le pagaron ahorita no le sirve ni para un Licenciado porque él dijo que le daban 3 mil pesos por semana a los policías y tránsitos más aparte su sueldo que recibían ahí. Si, eso se ha visto en varios Estados, que si los Zetas les pagan también para que estén a su servicio, sí.

VO Duran:

Einmal, als wir uns dort gesehen haben, sagte er zu mir, er sei es nicht gewesen, habe nicht teilgenommen. Darüber hätten Sie vorher nachdenken sollen, antwortete ich. Wenn Sie mir jetzt sagen, sie hätten es nicht getan, klingt es, als ob ich keinen Sohn hätte. Er sagte, sein Verdienst reiche nicht für jemanden in seiner Position. Die ZETAS gaben 3000 Pesos wöchentlich zu ihrem Polizeigehalt dazu, damit sie für die arbeiten. Aus anderen Bundesstaaten weiß man auch von solchen Zahlungen der

ZETAS.

Erzählerin:

Mit AMORES und CADHAC reiste Luz Maria Durán auch durch ihr Land.

O-Ton 21 Luz Maria Durán:

Fuimos a exponer mi caso en México. Era de Human Rights Watch. Por primera vez ella nos llevó, aprendí a hablar porque yo era (risas)... le digo a la hermana, o sea para expresarme a mí me cuesta bastante. ... Pero después de que nos pasó esto uno aprende a tener valor, a hablar y a decir lo que está pasando para que ustedes sean nuestra voz y lleguen las personas.

VO Duran:

Wir stellten meinen Fall in Mexiko City Human Rights Watch vor. Da nahm uns Schwester Consuelo das erste Mal mit. Dabei lernte ich zu sprechen (lacht).... Ich sagte der Schwester, dass es mir schwerfällt, mich auszudrücken. Aber wenn einem so etwas passiert, lernt man, die eigene Sache wichtig zu nehmen und zu sagen, was geschieht, damit unsere Geschichte transportiert wird und die Menschen erreicht.

Erzählerin:

Mit der Unterstützung von CADHAC und der Ordensschwester Consuelo Morales verwandelt sich Maria Luz Durán in eine Menschenrechtsaktivistin.

O-Ton 22 Luz María Durán:

Fuimos en dos ocasiones a México. ... yo ahí me di cuenta que en otros estados, ... en otros Estados estaba mucho peor que aquí porque pues no les querían ni levantar la denuncia, no se querían hacer responsables las autoridades de lo que estaba pasando y pues ahí conocimos la magnitud que tenía este problema porque fue gente de Oaxaca, de Chihuahua, de Veracruz, de México, de aquí de Monterrey, entonces juntaron ahí varios Estados y pues ahí vimos lo grande que era este problema para México y lo que sigue siendo...

VO Duran:

Wir waren zweimal in der Hauptstadt Mexiko. Da wurde mir bewusst, dass es in anderen Bundesstaaten noch viel schlimmer aussieht als hier. Weil sie dort nicht einmal eine Anzeige aufnehmen wollten. Sie wollten nicht die Behörden für das, was geschah, verantwortlich machen. Bei diesen Treffen erfassten wir das Ausmaß dieses Problems, denn es waren Menschen da aus Oaxaca, Chihuahua, Veracruz, Mexiko, und von hier, von Monterrey. Es waren also einige Bundesstaaten versammelt und so sahen wir, wie groß dieses Problem für Mexiko war und weiterhin ist.

Atmo 13 Journalisten unterhalten sich

Erzählerin:

Luz Maria packt die Zeitungsausschnitte wieder zusammen. Vorne in der Gärtnerei

warten Kunden auf sie. Für Fotos stellt sie sich für uns noch zwischen die Pflanzen. Das Poster ihres Sohnes vor der Brust. Jede Veröffentlichung könnte helfen zur Wahrheitsfindung, so ihre Hoffnung. Wir verabschieden uns und dabei will sie noch eine kurze Geschichte von Israel erzählen.

O-Ton 23 Luz María Durán:

Mi hijo era muy alegre, para mí siempre me estaba haciendo de reír..... y hay una gatita por ahí que siempre la andaba jugando y siempre la echaba para arriba, no me acuerdo que si en dos o tres ocasiones la tiró y se sintió tan mal, porque le digo yo, la vas a matar. Si, dice él, pero si tiene 7 vidas, si, le digo yo, pero ya es una menos...

VO Duran:

Mein Sohn war fröhlich, brachte mich immer zum Lachen. Immer wieder spielte er mit der Katze, warf sie dabei hoch und ließ sie zwei, dreimal fallen. Dabei fühlte er sich sehr schlecht, denn ich sagte: du bringst sie um! Ja, antwortete er, aber sie hat 7 Leben. (lachen) Jetzt aber eines weniger, sagte ich dann.

Atmo 14:

Aus der Gärtnerei